

Gredelj am Ende?

Ende September wurde gegen den kroatischen Rollmaterialhersteller TŽV Gredelj ein Insolvenzverfahren eingeleitet. Die meisten der 1465 Beschäftigten müssen wohl mit der Entlassung rechnen, auch wenn die Gewerkschaften die Erhaltung von mindestens 1100 Arbeitsplätzen fordern. Der kroatische Verkehrsminister hat die Auswechslung des Vorsitzenden der HŽ putnički prijevoz d.o.o. (Personenverkehr der Kroatischen Eisenbahnen), zu der TŽV Gredelj gehört, angeordnet. (bac)

Industrie-Kurzmeldungen

Alstom

Die staatliche chilenische Bahngesellschaft „Empresa de Ferrocarriles del Estado“ (EFE) hat bei Alstom zwölf Regionalzüge des Typs „Xtrapolis“ sowie deren Wartung während vorerst fünf Jahren bestellt. Beide Aufträge zusammen haben einen Wert von 54 Millionen Euro. Die 120 km/h schnellen Züge, die die Hauptstadt Santiago mit dem 80 Kilometer entfernten Rancagua verbinden sollen, werden in Barcelona gebaut. In der bestellten zweiteiligen Ausführung sollen die Züge bis zu 376 Passagieren (!) Platz bieten; eine Erweiterung um bis zu drei zusätzliche Wagen ist möglich.

In den USA hat Alstom von der Massachusetts Bay Transportation Authority (MBTA) zwei Aufträge im Wert von zusammen 170 Millionen Euro zur Modernisierung von Nahverkehrsfahrzeugen im Raum Boston erhalten. Einerseits geht es um 86 rund 25 Jahre alte Stadtbahnfahrzeuge aus japanischer Fertigung, die auf der „Green Line“ im Einsatz sind, andererseits um 74 Doppelstockwagen. Beide Aufträge werden im Alstom-Werk Hornell, New York, ausgeführt.

Hitachi

Hitachi Europe, eine Tochter des japanischen Industriekonzerns, hat in London ein Forschungs- und Entwicklungszentrum eröffnet. Das „European Rail Research Centre“ soll sich vor allem mit den Themen Design von Schienenfahrzeugen, Produktionstechnologien, Wartungslösungen und Verkehrsleitsysteme befassen.

Siemens

Grossauftrag aus Kuala Lumpur: Die Verkehrsbetriebe der malayischen Hauptstadt haben für die anstehenden Netzerweiterungen 58 Metrozüge der Inspiro-Plattform für den fahrerlosen Betrieb bestellt. Der Auftrag im Wert von 450 Millionen Euro, zu dem auch der Bau zweier Depots gehört, wurde an ein Konsortium aus Siemens (Anteil: 260 Millionen Euro) und einem nicht genannten lokalen Partner vergeben.

Der Bereich „Infrastructure & Cities“ von Siemens wird bis 2015 die Bahnstromversorgung mehrerer S-Bahn-Linien in der brasilianischen Metropole São Paulo modernisieren. Diese verbinden den Bahnhof „Estação da Luz“ und den zentralen Stadtteil Brás mit den Aussenbezirken Jundiaí, Rio Grande da Serra, Calmon Viana und Estudantes. Siemens wird unter anderem 28 Unterwerke modernisieren und drei neue liefern.

Neues aus Südtirol

Erfreuliche Verbesserungen werden zum Fahrplanwechsel im öffentlichen Verkehr zwischen der Schweiz und Südtirol realisiert. So werden die Vinschgerbahn Mals – Meran und die anschließende Strecke nach Bozen soweit in den internationalen Tarif integriert, dass in der Schweiz an allen bedienten Schaltern und auch an den meisten Automaten Fahrkarten nach den wichtigsten Stationen erhältlich sind (Schlanders, Latsch, Naturns, Meran, Lana-Burgstall, Bozen). Als zweite Neuheit verkehren die SAD-Linienbusse im Stundentakt von Mals via Reschenpass und Nauders nach Martina, wo Anschluss an die Postautolinie nach Scuol besteht. Generalabonnemente gelten auf der gesamten Strecke zur freien Fahrt.

Die Haltestelle Töll der Vinschgerbahn wurde, wie bereits berichtet, aufgehoben und die 400 Meter bergwärts gelegene Kreuzungsstelle zum vollwertigen Bahnhof ausgebaut. Die Weichen mussten um bis zu 150 Meter verschoben werden, damit nach der Elektrifizierung der Vinschgerbahn auch die gut hundert Meter langen sechsteiligen Flirt kreuzen könnten. Allerdings ist die geplante Elektrifizierung durch die in Italien generell unerfreuliche Finanzlage in die ferne Zukunft gerückt.

Der am 12. April 2010 im Vinschgau verunfallte und seither in Schnalstal in einem Bretterverschlag abgestellte GTW wurde nach Meran überführt; er wird nur noch als Ersatzteilspeicher dienen. Bei nach wie vor steigenden Fahrgastzahlen muss der Betrieb mit den verbleibenden elf Fahrzeugen bewältigt werden.

Die zusätzlichen acht Flirt-Züge, die Stadler Rail für die Südtiroler Transportstrukturen AG (STA) baut, werden mit WLAN ausgerüstet, die bereits 2008 gelieferten acht Züge nachgerüstet.

Bei der Rittnerbahn ist die mit EU-Fördergeldern finanzierte Videoüberwachung aller Haltestellen fast fertiggestellt. Zusätzlich erhalten alle Haltestellen Notrufsysteme und eine neue Beleuchtung. (lüt)

Brückenprobleme in Dänemark

Im Oktober 2011 musste in Dänemark die 3,2 Kilometer lange Storstrømsbrücke wegen Rissen wochenlang gesperrt werden. Davon betroffen waren die Züge København – Nykøbing sowie die EC København – Hamburg. Nun steht fest, dass die seit 1937 bestehende Brücke nicht aufwendig saniert, sondern durch einen Neubau ersetzt und anschließend demontiert wird. Die neue Storstrømsbrücke wird zwei Gleise, eine Strasse und einen Fahrradweg tragen. Das 520 Millionen Euro teure Bauwerk soll 2021 zusammen mit der neuen unterseeischen Fehmarnbelt-Verbindung in Betrieb gehen.

Länger als geplant dauern in Jütland die Reparaturarbeiten an der Limfjord-Klappbrücke zwischen Aalborg und Nørresundby. Am 28. März 2012 hatte das finnische Containerschiff „Ramona“ die noch gesenkte Brücke kurz nach der Durchfahrt eines Reisezuges gerammt. War die Reparaturdauer anfänglich auf sechs Monate geschätzt worden, musste die Wiederinbetriebnahme mehrmals verschoben werden; sie ist nun für den 26. November angesetzt. Die Verzögerungen sind hauptsächlich bei der 3 Millionen Euro teuren Neukonstruktion des

im April ausgebauten Klappbrückenelementes entstanden. Der Unterbruch erforderte Ersatzverkehr mit Autobussen sowie einen Inselbetrieb nördlich des Limfjordes. Der Infrastrukturbetreiber Banedanmark hat die Reederei auf Schadenersatz verklagt. (jst)

1000-Meter-Züge in Frankreich

In Frankreich sollen auf den Nord – Süd-Achsen Le Havre – Paris – Lyon – Marseille sowie Bettembourg (L) – Perpignan in Zukunft 1000 Meter lange Güterzüge verkehren können. Weitere wichtige Korridore sollen für Zuglängen von 850 Meter hergerichtet werden. Das haben der Netzbetreiber Réseau Ferré de France (RFF) und das „Groupement national des transports combinés“ (GTNC), der Verband der im kombinierten Verkehr tätigen Unternehmen, in einer Absichtserklärung festgehalten. Weiter schlägt RFF Rahmenverträge vor, mit denen die Anbieter sich verpflichten, eine Anzahl Trassen langfristig zu bestellen; als Gegenleistung stellt RFF deren Verfügbarkeit über mehrere Fahrplanperioden sicher. (pd/mr)

ČD 380 bald in Österreich?

Ende Oktober fanden in Niederösterreich letzte Testfahrten mit der ČD-Lokomotive 380 018 statt. Aufgrund der positiven Ergebnisse rechnet Škoda, der Hersteller dieser Mehrsystemmaschinen, mit der baldigen Typenzulassung für Österreich.

Die als Reihe 381 bezeichnete Variante für die Slowakischen Eisenbahnen (ŽSSK) hat am 17. Oktober die definitive Zulassung für den kommerziellen Einsatz in der Slowakei erhalten. (sram)

Abgestellte Diesel-ICE: Warten auf die Wiederzulassung

In Heft 6/2011 berichteten wir über die geplante Wiederinbetriebnahme der sechs nach wie vor abgestellten Dieseltriebzüge ICE-TD (DB-Reihe 605) mit dem Ziel, diese als Betriebsreserve zu nutzen. Inzwischen wären die Einheiten 5508, 5513 und 5515 längst wieder fahrbereit; beim 5515 wurde die Hauptuntersuchung schon im April 2012 abgeschlossen. Durch den Ausbau der Neigeausrüstung und Anpassungen der Inneneinrichtung (Einbau zusätzlicher Sitzplätze anstelle des Mutter-Kind-Abteils) haben die Züge aber ihre EBA-Zulassung verloren; die Wiederzulassung zieht sich schon seit Monaten hin.

DB Fernverkehr möchte die ICE-TD so rasch wie möglich kommerziell nutzen – auf welchen Strecken, ist noch nicht klar; naheliegender wäre aber, mit dem zusätzlichen Rollmaterial die häufig ausgebuchten Züge der Relation (Berlin –) Hamburg – København auf dem Abschnitt bis Puttgarden zu verstärken. Klar ist, dass die drei reaktivierten ICE-TD nur in Deutschland fahren werden: Weder werden sie für den Verkehr nach Dänemark hergerichtet noch sind die Voraussetzungen für Fahrten nach Österreich und in die Schweiz erfüllt; im Zulassungsraster wurden die Buchstaben „A“ und „CH“ entfernt.

Die drei weiteren in den letzten Jahren abgestellten ICE-TD 5501, 5502 und 5514 wurden teils ausgiebig als Ersatzteilspeicher genutzt, womit eine Wiederinbetriebnahme dieser Züge nicht wahrscheinlich ist. (5300)